

Artikel vom 07.07.2017

Halbzeitbilanz in der Gemeinde Fürstenstein

Fit für die Zukunft

Gawlik will Fürstenstein fit für die Zukunft machen

Von Christine Piesch

Fürstenstein. Gar nicht so einfach ist das für Bürgermeister Stephan Gawlik (49): Eine Halbzeitbilanz soll er ziehen in Fürstenstein, das aus Oberpfalz und dem Hauptort sowie Nammering besteht. Halbzit? Gawlik, gelernter Verwaltungsfachkraft, hält das Ruder Fürstenstein nicht erst seit drei, sondern seit 15 Jahren (siehe Kasten unten) in der Hand. 2014, zur letzten Wahl, trat er an unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“.

Aber können er jetzt aus hinterer Ende seiner Gesamtbilanz schauen, einfach dieses jüngste Stück mit angestrebten, entstehenden und erreichten Projekten herbeiziehen. Aber so einfach macht der Kommunalpolitiker mit Leib und Seele es sich nicht. Gawlik liest

Immer auf der Suche nach Fördergeldern

„Jede Möglichkeit mit Fördergeldern für Fürstenstein zu generieren“. Viele, auch kontrovers diskutierte Pläne, oft in Gawliks Anfangsjahren pure Theorie, sind heute Alltag in Fürstenstein wie die neu gebaute Grundschule und Kita, ein Seniorenheim mitten im Ort, nach Jahrzehnten als Bruchland endlich geschlossene Baufächer, begehrte neue Gewerbe- und Wohn-Baugründe in allen Gemeindeflecken.

Gar nicht schlecht: der ziemlich leere Gemeindeflecken, am Silvester 2016 rund 7,8 Mio. mit geschriebenen Euro, somit eine Pro-Kopf-Verschuldung von gut 2270 Euro. Heute an Silvester sollen die Schulden auf 7,5 Mio. Euro abgebaut sein. Da führt Gawlik eine ganz klare Linie. Und nicht erst



Kein Kinderplatz. Seit 15 Jahren ist Stephan Gawlik Bürgermeister von Fürstenstein. Unter seiner Amtszeit hat sich einiges bewegt – auch für die nachkommenden Generationen, wie hier am neuen Nammeringer Spielplatz. – Foto: Piesch

seit drei Jahren: „Eine verschuldete Gemeinde hat zwei Möglichkeiten. Entweder sie entschuldet sich schleichend, investiert nur das wirklich Allernötigste in Straßenerhalt, Wasservers- und -entsorgung. Doch das macht den Ort kein bisschen attraktiv, darin ziehen keine neuen Bürger. Und die, die schon da sind, gehen weg. Oder aber, sie geht den umgekehrten Weg, wie wir, und schafft aktivierend die Infrastruktur, um attraktiv zu sein. Die Einwohner bleiben und es kommt noch dazu. Aber dafür braucht man einen langen Atem. Und wir haben Glück mit einem dauerhaft sehr niedrigen Zinsniveau, mit dem die Zinsbelastung zu steuern ist. Die Taboos liegen

inzwischen hinter uns, die Gemeinde nimmt eine sehr erfreuliche Entwicklung“, bilanziert Stephan Gawlik, unter dem heuer ein Rekord-Haushalt mit 9,34 Mio. Euro verabschiedet wurde. Als Ausgewähltes lässt sich aufzählen, dass er in diese Amtsperiode mit einem neuen Geschäftsführer startete, mit Michael Baas, Vorgänger Rudolf Müller ist selber selbst Bürgermeister in Ruderberg. Auch 2014 soll die Bezirksregierung Gawlik wissen, dass nun dem verkauften alten Schulhaus in Fürstenstein eine Gemeinschaftsannektierung für Asylbewerber wird. Im Sommer geht es Schlag auf Schlag: Die Gemeinde bekommt eine E-Ladestation; im Juni beginnt die Er-

schließung des Baugebiets „Am Schlossberg“, ein Seniorenwohnen und ein Haus für Betreutes Wohnen. Im Juli folgt der Spatenstich für die neue Kita mit 20 Kröppchen- und 40 Kindergartenplätzen in Fürstenstein. Sie wird pünktlich zum Kindergartenjahr 2015/2016 fertiggestellt. Die Analyse von 1000 Jahre alten Fundamenten am dem Bergstall ergibt Neues über seine alte Bausiedlung. Fürstensteins Geschichte muss neu geschrieben werden. 2015 waren „sehr erfreulich für mich die Hilfsbereitschaft und das große Engagement der Bürger beim Einzug unserer Asylbewerber“. Ein Heberkreis hat sich gebildet, es gibt Deutschunterricht und eine Kleiderkammer, gleich für alle sozial schwächer Gestell-

ten. Ein anderes großes Projekt, das Auswechsell der bräunigen Hauptwasserleitung – mit abschließender Kanalreinigung in Nammering, ist im ersten Bauabschnitt umgesetzt. Außerdem konnten die Nammeringer eine Druckverbundanlage zur Wasserversorgung und einen Regenrückhaltebehälter vor der Kläranlage Nammering-Gröding in Arbeit in die Oberflächen-Entwässerung im Gewerbegebiet „Am Bahnhof“ in Fürstenstein. Insgesamt hat die Gemeinde 2015 ohne einen Cent Forderung über 550.000 Euro in die Optimierung der Wasserversorgung und Entwässerung investiert. 2016 begann für Gawlik mit seinem Meilenstein in der Gemeindeentwicklung im April öffnete das Seniorenwohnen

„Haus am Schlossberg“ mit 50 Bettenkapazitäten. Im Spätsommer begann der Bau eines neuen Kinderspielfeldes mitten in Nammering. Das neue Pfarrheim Fürstenstein im sanierten alten Kindergarten wurde eröffnet. Im November sollte der Gemeinderat mit dem Nachtragshaushalt samt gut 700.000 Euro rekordverdächtige Gewerbesteuerumlagen die Finanzspritzen für die Erschließung des Gewerbegebietes „Bachbergfeld“ in Nammering. Ebenfalls seit 2004 muss die Gemeinde keine neuen Kredite aufnehmen, konnte sogar fast fünf Prozent (400.000 Euro) ihrer Gemeinschaften tilgen. Der Gemeinderat beschließt, mit Städtebauförderung, auch die erneute Ostermaierung.

„Erfüllend, Gemeinde sich entwickeln zu sehen“

2017 beginnt gleich mit dem Grundratsbeschluss zur Ausweisung des Baugebiets „Am Sonnenfeld“ mit 33 Bauparzellen. Der Kanalanschluss Eisenberg samt Betriebsunternehmer für das schnelle Internet ist fertig und ein Großteil der Ostendstraße wird asphaltiert – all dies für 720.000 Euro (ohne Planerhonorar) mit 350.000 Euro Förderung. Nun sind Wasser und Kanal für Gred-Reutherlath in Arbeit.

Auch örtliche Unternehmer investieren: Ein Wirtshaus hat einen neuen Festsaal, die Tankstelle wird vergrößert, ein Bausteinnehmer baut sein neues Betriebsgebäude in Nammering, mehrere Mehrfamilienhäuser sind in Planung. Gawlik: „Es ist erfüllend, auch in den letzten drei Jahren die Gemeinde sich entwickeln zu sehen, sie mitgestalten zu können und fit für die Zukunft zu machen.“